

Die Provinzialbibliothek in Amberg

Die Provinzialbibliothek gehört zu den Institutionen in Amberg mit langer Tradition, kann sie doch auf eine über 200-jährige Geschichte zurückblicken. Ihre Gründung geht auf einen kurfürstlichen Erlass von 1803 zurück, nach dem Provinzialbibliotheken die Bücher der aufgehobenen Klöster aufnehmen sollten, die von der Hofbibliothek München und der Universitätsbibliothek Landshut (heute München) nicht

*Blick in den barocken Bibliothekssaal
der Provinzialbibliothek Amberg*



benötigt wurden. Noch heute steht sie unter staatlicher Trägerschaft. 1805 wurden mit ehemaligen Benediktinermönchen aus Prüfening und Ensdorf, Maurus von Schenkl und Joseph Moritz, die ersten beiden Bibliothekare ernannt, die die Büchermassen einer ordnenden Durchsicht und Systematisierung unterziehen sollten.

Die Wurzeln der Provinzialbibliothek liegen weit früher, wurde doch bei der Säkularisierung kulturelles Erbe aus der Region an einem Ort zusammengefasst, das über viele Jahre in den Klöstern seit der Zeit ihrer ersten Aufhebung im 16. Jahrhundert organisch gewachsen war. Annähernd 50.000 Bücher kamen hier in Amberg zusammen, die die Bibliothek zu großen Teilen bis auf den heutigen Tag bewahrt. Einem verheerenden Brand im Jahre 1815 und Dublettenverkäufen zur Abdeckung der Kosten des laufenden Betriebes ist es vor allem geschuldet, dass sich heute nur mehr rund zwei Drittel dieses Gründungsbestandes in den Regalen der Bibliothek am Malteserplatz befindet. Dort im ehemaligen Jesuitenkolleg fand die Provinzialbibliothek ihr neues Domizil nach der Feuerskatastrophe im ehemaligen Kloster der Salesianerinnen, ihrem allerersten Sitz.

Die alten Drucke und ein Dutzend spätmittelalterlicher Handschriften aus den Klöstern der Oberen Pfalz, genauer gesagt aus Ensdorf, Michelfeld, Reichenbach, Speinshart, Walderbach und Waldsassen zusammen mit den Büchern der Jesuiten sind bis heute im barocken Bibliothekssaal der Jesuiten und

in historischen Regalen im Stil des Rokoko-Klassizismus im hinführenden Flur aufgestellt. Die Anzahl der Handschriften ist deshalb so gering, weil die Oberpfälzer Klöster auf Veranlassung Pfalzgraf Ott Heinrichs bereits 1557 einmal aufgehoben wurden. Die Bestände der Klosterbibliotheken wurden nach einigen Jahren nach Amberg gebracht und im kurfürstlichen Pädagogium aufgestellt, das im aufgehobenen Franziskanerkloster beheimatet war.

Über den Verbleib dieser Büchersammlung können keine weiteren definitiven Aussagen getroffen werden. Auffallend ist aber, dass bei der Säkularisierung Anfang des 19. Jahrhunderts die nach München gebrachte Franziskanerbibliothek bemerkenswert viele Inkunabeln, annähernd 400 an der Zahl, enthielt. Aus den sechs Klosterbibliotheken, deren Bücher der Provinzialbibliothek zugewiesen wurden, kamen insgesamt nur knapp über 300 Inkunabeln zusammen. Bekannt ist in jedem Fall, dass die mit der Gegenreformation beauftragten Jesuiten nach ihrer Ankunft in Amberg 1621 sehr bald großes Interesse an der Büchersammlung im Pädagogium hatten.

Das angestrebte Eigentumsrecht wurde ihnen nicht zugestanden, aber eine intensive Nutzung durch die Jesuiten und auch die Entnahme von Büchern ist belegt. So mag es sein, dass sich der eine oder andere Band aus dieser ersten „Bibliothek der Oberen Pfalz“ doch über die Jesuiten in der Büchersammlung im Maltesergebäude erhalten hat.

Diesem kulturellen Schatz, den die Provinzialbibliothek aus den Klöstern erhalten hat, ist sie in besonderer Weise verpflichtet, die Bewahrung hat oberste Priorität. Mit Ausstellungen, oftmals auch in einem Katalogbuch dauerhaft dokumentiert, und Vorträgen stellt die Bibliothek ihre Schätze der Öffentlichkeit vor, um sie auch im Bewusstsein der Bürger zu ver-

ankern. Seit vielen Jahren wird die Ausstellungstätigkeit gepflegt, so ist in den Jahresberichten die erste Bücherpräsentation nach der Reaktivierung der Provinzialbibliothek mit einem hauptamtlichen Bibliothekar für das Jahr 1964 belegt. Walter Lipp kam 1963 nach Amberg, um aus der wegen unzureichenden finanziellen und personellen Ressourcen kaum leidlich dahinvegetierenden Einrichtung eine für die Bürger der Stadt und Region nützliche Bibliothek zu gestalten.

Der 15. Bayerische Nordgautag in Amberg war Anlass für eine Ausstellung mit alten Drucken aus der Oberpfalz, dem Egerland und Böhmen vom 12.-19.6.1964. Trotz der kurzen Dauer konnte man 120 Besucher und eine größere Zahl von Schulklassen mit ca. 500 Schülern verzeichnen.

Auch beim 38. Bayerischen Nordgautag 2009 in Amberg findet eine Ausstellung im Barocksaal der Provinzialbibliothek statt: „Caffeebaum und Pomerantzen – Orangeriekultur in Oberpfälzer Klöstern“ zeigt wunderschöne alte Werke mit kolorierten Kupfertafeln, Druckgraphiken und Plänen der Klöster und ihre Gärten. Dabei geht es nicht nur um die Architektur, sondern auch um den reichen medizinischen Erfahrungsschatz, der in den exotischen Pflanzensammlungen geborgen ist, um die geistliche Symbolkraft der Orangeriepflanzen und um das herrschaftliche Repräsentationsbedürfnis, das die Klöster in der damaligen Zeit verfolgten.

Das reichhaltige Büchererbe aus den aufgehobenen Abteien stand im Mittelpunkt der großen Ausstellung von 1999, die sich dem benediktinischen Universalgelehrten Anselm Desing aus Ensdorf widmete. Auch die Bücherschau zum 200-jährigen Jubiläum 2005 unter dem Titel „Sitz der Weisheit“, die Cime-lien, Curiosa und seltene Werke aus dem Bibliotheksbestand zeigte, ist hier zu nennen. Verschiedene Vor-

träge zu bibliotheksrelevanten Themen und Exkursionen zu den Klöstern der Oberen Pfalz, aus denen die Bücher in die Provinzialbibliothek gelangten, rundeten den Veranstaltungsreigen im Jubiläumsjahr ab.

Mit der neu begründeten Reihe „Schätze der Provinzialbibliothek“ hat es sich die Bibliothek zum Ziel gesetzt, besondere Werke von verschiedenen Experten in Wort und Bild einem interessierten Publikum vorzustellen, oftmals begleitet von einer kleinen Ausstellung. Glücklicherweise finden sich immer wieder wissenschaftlich arbeitende Förderer, die sich mit einzelnen Werken oder ganzen Bestandsgruppen intensiv und oft mit großem Enthusiasmus auseinandersetzen und so die Vielfalt und Kostbarkeiten der Provinzialbibliothek und ihre Bedeutung der Öffentlichkeit nahe bringen.

Neben der hier nur mit einigen Beispielen angeführten Kulturarbeit, die vorrangig den Altbeständen der Bibliothek gilt, ist die Vermittlung von aktueller Literatur und Informationen an die Bürger der Stadt und Region wesentliche Aufgabe. Nachschlagewerke, Handbücher, Zeitschriften und umfangreich vorhandene Fach- und Sachliteratur unterstützen sowohl wissenschaftliches Arbeiten als auch Fortbildung in Schule, Beruf und persönlichem Leben. Besonders bedeutsam ist dabei die Möglichkeit, die Bestände der Bibliothek – selbstverständlich auch vom heimischen Arbeitsplatz aus – über einen Online-Katalog, der die neueren Medien komplett (ab dem Erscheinungsjahr 1950) und den Altbestand in Auswahl enthält, zu recherchieren. Da sich die Literatur der weiteren wissenschaftlichen Bibliothek vor Ort, der Hochschulbibliothek mit Schwerpunkt auf naturwissenschaftlichen und wirtschaftswissenschaftlichen Medien, und die der Provinzialbibliothek, die primär Literatur aus den Geistes- und Kulturwissenschaften sammelt, auf das Beste ergänzen, ist es von großem

Vorteil, die jeweiligen Bestände in einem gemeinsamen Datenpool abfragen zu können.

Besonderes Augenmerk legt die Bibliothek seit je auf regionales Schrifttum, also auf Veröffentlichungen aus der Region und über die Region. Aus konservatorischen Gründen und um dem gesteigerten Nutzerinteresse entgegen zu kommen, wurden ausgewählte urheberrechtsfreie Standardwerke zur

Der zeitgemäße Erweiterungsbau, 2003 fertiggestellt





Die Provinzialbibliothek ist Treffpunkt für Alt und Jung, für Kunst und Bücher

Geschichte der Stadt Amberg und ihrer Umgebung, digitalisiert und im Volltext über den Online-Katalog angeboten.

Die in der Bibliothek vorhandenen elektronischen Medien und Datenbanken und das Internet selbst, dessen Nutzung kostenfrei gestellt ist, nehmen eine zunehmend wichtige Rolle ein. Mit Benutzereinführungen und kompetenter Beratung durch das Auskunftspersonal wird die Bibliothek ihrem vermittelnden und Eigenkompetenz fördernden Anspruch gerecht. Selbstverständlich sind die Sammlungen der Provinzialbibliothek in einem leistungsfähigen Verbundkatalog nachgewiesen, der es zugleich ermöglicht, am Ort nicht vorhandene Literatur komfortabel

via Internet aus anderen wissenschaftlichen Bibliotheken über die Fernleihe zu bestellen.

Zugeschnitten auf die Bedürfnisse einer modernen Bibliothek ist der 2003 fertig gestellte Erweiterungsbau, der sich an den der Georgskirche gegenüber liegenden Flügel des Jesuitenkollegs anschmiegt. Eine überzeugende Verbindung mit dem historischen Gebäude und die Anbindung an die altherwürdigen Räume mit dem barocken Bibliothekssaal ist an dieser Stelle gegeben. Mit seiner zeitgemäß klaren Architektur, seinen offenen und lichtdurchfluteten Räumen wirkt der neue Gebäudeteil einladend und freundlich. Neben zusätzlichem Raum- und Medienangebot und den erforderlichen technischen Voraussetzungen für die heutigen Angebote ist die Bibliothek nun ein Ort, an dem es sich in angenehmer Atmosphäre gut arbeiten und forschen lässt.

Literatur

Walter Lipp / Harald Gieß: Die Staatliche Bibliothek (Provinzialbibliothek) Amberg und ihr Erbe aus den oberpfälzischen Klöstern, 2., berichtigte und leicht veränderte Auflage, Amberg 1992.

Staatliche Bibliothek Amberg (Hg.): Sitz der Weisheit. 200 Jahre Provinzialbibliothek Amberg, Amberg 2005.